

tümpeln, deren Boden reichlich mit abgefallenem Laube und Gezweige bedeckt ist. Ich hatte deshalb Herrn Becker besonders auf diese Art hingewiesen und war nicht wenig überrascht, diesen Frühling unter einer Sendung Molche von dort wirklich einen weiblichen *Triton palmatus* Schneid. zu finden. Nähere Nachforschungen lieferten sodann fernerhin reichliches Material, sowohl an Männchen wie Weibchen. Nach den Mitteilungen Beckers lebt die Art auch dort auf den Höhen, nur in der Nähe der Gebirgsquellen und zwar wurde sie immer in den für das Weidevieh hergerichteten Tränken beobachtet. Sie lebt mit den anderen *Tritonen*-Arten gesellschaftlich in demselben Tümpel, aber in der Regel abgesondert und paarweise; auch scheint sie scheuer zu sein, als die Stammesgenossen, vor allem die Männchen, welche, auch wenn man sich vorsichtig nähert, sofort den Kopf in die Höhe richten, gleich als ob sie beobachten wollten, was in ihrer Umgebung vor sich geht. Tritt man schnell an den Rand des Tümpels heran, so stieben sie alle hastig auseinander und verstecken sich im Schlamm oder in sonstiges Gemülle des Wasserbodens. Die Art scheint nicht gerade häufig zu sein.¹⁾ Nach diesem Funde ist es jedoch wohl kaum zweifelhaft, daß der Leistenmolch in den sauerländischen Gebirgen eine weitere Verbreitung besitzt, wird aber anderenorts bis jetzt nicht erkannt sein. Wie weit diese Verbreitung geht, muß natürlich die Zukunft lehren. Aus dem Teutoburger Walde und dem Wesergebiete ist die Art nicht bekannt; in der Ebene des Münsterlandes soll sie bei Nienberge unweit Münster gefunden sein, da ich jedoch bisher vergebens dort auf sie gefahndet habe und auch sonst alle Belegstücke fehlen, kann ich den Fund nicht als verbürgt ansehen. Da die Art nun nicht bloß im Rheingebiet häufig, sondern auch in der Provinz Sachsen und am Harz vielerorts nachgewiesen ist, von Brüggemann auch bei Bremen entdeckt wurde, so kann ihr Vorkommen an jedem geeigneten Punkte unseres Gebietes erwartet werden.

Nachtrag zur Molluskenfauna Westfalens.

Von Hermann Loens in Münster.

Seit dem Herbst 1889 habe ich meine Aufmerksamkeit hauptsächlich den vernachlässigten und trotz der prächtigen Arbeiten von Goldfuß und Hesse in Westfalen noch recht unbekanntem Nacktschnecken zugewandt. Unterstützt wurde ich besonders von Herrn Dr. Vormann,

¹⁾ Nach einer weiteren Beobachtung des Herrn Becker verrichten die Weibchen des *Triton palmatus* das Laichen genau so, wie die anderen Molche, mit gebogenem Schwanz seitlich schlagend und fächernd. Eines der mir lebend zugeschickten Weibchen legte, bei mir im Glase längere Zeit gehalten, eine grössere Anzahl Eier; dieselben zeigten keineswegs die rundliche Form, wie wir sie bei denen des *Triton taeniatus* und *alpestris* antreffen, sondern eine ellipsoische, sind aber im übrigen von derselben Grösse wie die *Taeniatus*-Eier.

dem Entdecker der *Amalia marginata* und des *Arion brunneus* für unsere Provinz.

Zu Dank bin ich auch verpflichtet für mündliche und schriftliche Mitteilungen, für gesammeltes Material und übermittelte Litteratur den Herren: Prof. Dr. H. Landois, Dr. F. Westhoff, Regierungsrat Freiherr Friedrich von Droste-Hülshoff, Handlungsreisender Paul Werth, Stud. chem. W. Karsch, Steuersupernumerar A. Reeker, Dr. Salzmann — alle in Münster — Rektor E. Lienenklaus in Osnabrück und Lehrer F. Borcharding in Vegesack. Ganz besonderen Dank schulde ich Herrn Dr. H. Simroth in Gohlis-Leipzig, der meine häufigen Sendungen bestimmte und mich mit Spirituspräparaten sowie mit Litteratur unterstützte.

Infolge einer so umfangreichen Beihülfe ist es mir gelungen, von den 13 deutschen Nacktschnecken alle mit Ausnahme der südlichen *Amalia gracilis Leydig* für das Münsterland festzustellen.

Von einer Beschreibung der Formen, Unterarten, Varietäten und Jugendzustände sehe ich hier ab und behalte mir solches für eine gröfsere Arbeit vor.

Den Gehäuseschnecken habe ich in letzter Zeit weniger Beachtung geschenkt, trotzdem aber für das Gebiet das Vorkommen mancher selteneren Art oder Varietät erfahren.

Der besseren Übersicht halber habe ich die Nacktschnecken numeriert.

1. **Amalia marginata Draparnaud:** auf dem Lengericher Klei (Borcharding).
2. **Agriolimax laevis Müller:** Im Münsterland überall verbreitet; Münster an vielen Orten häufig; Nienberge, Wolbeck, Roxel, Handorf, Altenberge, Greven, Lüdinghausen, Nordkirchen, Dülmen, Appelhülsen, Nottuln, Lengerich, Gravenhorst (Werth), Hamm, Heessen, Dortmund.
3. **Agriolimax agrestis Linné:** Dafs diese gemeine Schnecke im Münsterlande selten im gröfseren Mafsstabe schadet, verdanken Gärtner und Bauern wohl hauptsächlich den vielen Staren.
4. **Limax maximus Linné f. cinereus Lister:** Münster im Garten der Johannerkommende häufig, einmal beobachtet in einer Gärtnerei der Engelstrasse.
 - f. **unicolor Heynemann:** In dem Garten des bischöflichen Palais sowohl reine unicolor, als auch Übergänge zu der Form cinereus; neu für Westfalen.
5. **Limax tenellus Nilsson:** Im Münsterland verbreitet (Busch Hoovesath vor Nottuln an Buchen gemein [mit Vormann zusammen entdeckt], Nienberge, Rumphorst, Kördeheide, Wolbeck im Tiergarten); neu für das Münsterland.

- 6. *Lehmannia variegata* Draparnaud:** Im ganzen Münsterland in Kellern verbreitet, Münster (Magdalenenstrafse [Vormann], Berg-, Jüdefelder-, Münz-, Aegidii-, Klemens-, Mauritz-, Ludgeri-, Steinfurter-, Hammer-Strafse, Altersteinweg [Salzmann], Domplatz [v. Droste-Hülshoff]).
Lüdinghausen, Dülmen, Nordkirchen, Wolbeck, Altenberge, Greven, Dortmund, Hamm, Neuenkirchen bei Rheine (Salzmann), Gütersloh.
Herrn Lehrer Borchering gebührt die Entdeckungspriorität für unser Gebiet (Osnabrück).
- 7. *Lehmannia arborum* Bouche-Cantraine:** Im Münsterland überall verbreitet. Münster (Schloßgarten), Nienberge, Tecklenburg (Landois, Werth) Lüdinghausen, Nordkirchen, Dülmen, Wolbeck, Altenberge, Nottuln (Vormann), Handorf, Roxel, Greven, Dortmund, Heessen bei Hamm, Paderborn.
***Hyalina alliaria* Miller:** Nottuln (Vormann), Sentruper Busch bei Münster, Nienberge, Wolbeck; neu für das Münsterland.
***Conulus fulvus* Müller f. *Alderi* Gray:** Im Münsterlande auf Wiesen und an Teichrändern; neu für das Münsterland.
- 8. *Arion empiricorum* Férussac:** Überall gemein.
- 9. *Arion hortensis* Férussac:** Im Schloßgarten, dem Garten der Johanniter-Kommende und des bischöflichen Palais (v. Droste-Hülshoff); neu für Westfalen.
- 10. *Arion Bourguignati* Mabilie:** Überall verbreitet; Münster und Umgegend, Hamm, Dortmund, Paderborn, Soest.
- 11. *Arion subfuscus* Draparnaud:** Überall verbreitet im Münsterland; Hamm, Dortmund, Paderborn.
f. *brunneus* Lehmann: Hoovesath bei Nottuln (Vormann), Maikotten bei Münster; neu für das Münsterland.
f. *Vormanni* n. f.: Diagnose: „einfarbig gelbroth, Schleim orange, Kopf und Nacken sowie die Sohle bläulichweiss, Augen schwarz. Krautfresser“.
Auf feuchten Wiesen bei Münster, Himmelreich, Horstmarer Damm, alter Kanal bei Kinderhaus, Nienberger Chaussee, Haus Körde.
- 12. *Arion minimus* Simroth:** Im Münsterland verbreitet und stellenweise sehr häufig; Münster, Nienberge, Nottuln, Wolbeck, Dülmen, Nordkirchen, Lüdinghausen. Neu für Westfalen.
***Patula pygmaea* Draparnaud:** Münster selten. (Sandgrube auf der Kinderhäuser Chaussee, Nienberge, Uhlenkotten, Wolbeck).
***Patula rotundata* Müller f. *viridula*:** Nottuln.
***Acanthinula aculeata* Müller:** Kördeheide und Wilkinghege bei Münster.
***Xerophila ericetorum* Müller:** Münster: Ramerts Weidekamp bei Gievenbeck (Vormann) und am Strontianitschacht.
***Tachea hortensis* Müller:** Gievenbeck (Vormann).
***Tachea nemoralis* Linné:** Braunviolette Stücke bei Münster hauptsächlich am Neubrücken thor häufig.
***Napaeus montanus* Draparnaud:** Bei Havixbeck in den Baumbergen in der Nähe der Aaquellen an Buchen (Karsch); neu für das Münsterland.

Cochlicopa lubrica Müller: f. lubricella Ziegler: Bei Münster unter der Stammform nicht selten; neu für Westfalen.

Aus dem Aageniste besitze ich ein 8mm hohes, 2 $\frac{1}{2}$ mm breites, sehr schlankes Gehäuse, mit gewölbten Umgängen und kleiner, weiter Mündung.

Azeca Menkeana Pfeiffer: In der Gasselstiege bei Münster vor den erratischen Blöcken bei Regen recht häufig.

Clausilia parvula Studer: Die von mir im zoologischen Garten zu Münster gefundenen stammen von Tecklenburg (Vormann).

Limnaea glabra Müller: Wienburg bei Münster zwischen Hottonia.

Vivipara fasciata Frauenfeld: Haltern im Lippegenist (Reeker).

Zum Schlusse sei noch bemerkt, dafs ich für eine Kontrolle meiner Arten sämtliche angeführte Nacktschnecken dem hiesigen Museum der zoologischen Sektion übergeben habe und dasselbe demnächst betreffs der Gehäuseschnecken zu thun gedenke.

Ich bitte alle, die Interesse an der Erforschung unserer Provinz nehmen, mir möglichst viel Material — auch von den gemeinsten Arten — mit genauester Angabe der Fundorte, zukommen zu lassen, damit die so lükenhafte geographische Verbreitung der westfälischen Mollusken vervollständigt werde.

Zum Beispiel besitzt das Westfälische Provinzial-Museum kein westfälisches Exemplar der in den Quellen des niederrheinisch-westfälischen Schiefergebirges massenhaft lebenden *Bythinella Dunkeri* Frauenfeld!

Ist ihr dortiges Vorkommen nur eine faunistische Sage?

Beiträge zur Vogel- und Säugetier-Fauna Westfalens

vom Ober-Rentmeister Zumbusch in Dortmund.

Nachfolgend gebe ich hiermit meine Erfahrungen auf dem Gebiete der heimatlichen Säugetier- und Vogel-Kunde, welche als Ergänzungen zu den bisher erschienenen Bänden von „Westfalens Tierleben“ dienen können.

Die **Nachtschwalbe** nistet nicht bloss am Boden, denn ich fand in der Nähe meines Geburtsortes Wolbeck, auf der Petersheide, ehe dieselbe noch kultiviert war, in einer krausen, etwa 3 $\frac{1}{2}$ m hohen Kiefer ein Nest dieses Vogels, dem einer Turteltaube ähnlich, mit zwei in bekannter Weise marmorierten Eiern, wovon ich noch kürzlich eins dem durch seine schöne Eiersammlung und seine vorzüglichen Zeichnungen von Vogeleiern bekannten Direktor Pohlmeier hier schenkte.

Auch im Gebirge kommt die Nachtschwalbe sehr häufig vor, noch häufiger, als ich sie sonst gefunden. Im Frühling 1862 stand ich an einem herrlichen Abend auf dem Anstand auf Rehe oben auf dem Kamme des Eggebirges, gegenüber dem Schlosse Borlinghausen bei Willebadessen, wo das Gebirge teils mit einem

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [18 1889](#)

Autor(en)/Author(s): Loens Hermann

Artikel/Article: [Nachtrag zur Molluskenfauna Westfalens. 85-88](#)